

## Reformation

Bernd Moeller: Deutschland im Zeitalter der Reformation (= Deutsche Geschichte, Bd. 4. Kleine Vandenhoeck-Reihe 1432) Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1977. 214 S., kart., DM 15.80.

Die „Deutsche Geschichte“ in Taschenbüchern bei Vandenhoeck & Ruprecht schreitet fort. Von den geplanten 10 Bänden liegen nunmehr 7 vor, kürzlich erschien aus der Hand des Göttinger Kirchengeschichtlers Bernd Moeller der Teil über das Zeitalter der Reformation. Er stellt einen interessanten Versuch dar, des gewaltigen Stoffes Herr zu werden. Im Bilde gesprochen: Was macht man, um einen Eindruck von einem größeren Gebirge zu bekommen, wenn man nur acht Tage und nicht vier Wochen Zeit hat, das ganze Gebirge zu durchwandern? Man besteige mehrere wichtige oder aussichtsreiche Gipfel, und man wird von dorthier eine sehr gute Vorstellung von der Gestalt, der Ausdehnung und der Struktur dieses Gebirges bekommen.

Moeller hat gleichsam als „Aussichtsberge“ vier Jahre ausgewählt, von denen aus er uns einen geschichtlichen Umblick vorführt. Als „Vorberg“ sozusagen das Jahr 1500: Unser Blick wird gelenkt auf den Zustand des Reiches am Ausgang des Mittelalters, auf die politische, soziale, geistige und kirchliche Situation der Zeit vor der Reformation. Als „Hauptgipfel“ zeigt das Jahr 1521 eine völlig veränderte Aussicht mit den dramatischen Ereignissen und zentralen Gestalten vor allem der 20er Jahre. Das Jahr 1535 bietet aufschlußreiche Ausblicke auf die Verfestigung und Aufspaltung der reformatorischen Bewegung zu neuen konfessionellen Gebilden. Schließlich das Jahr 1551, das den Blick lenkt auf das erregende Geschehen der letzten Jahre Karls V. und auf den Abschluß des eigentlichen Reformationszeitalters 1555.

Durch dieses Verfahren ist es dem Verf. gelungen, auf 175 Seiten Text ein sehr konzentriertes, glänzend informiertes und informierendes, zudem gut lesbares Buch über die deutsche Reformationsgeschichte zu schreiben. Das inzwischen zu Recht wieder gewachsene Interesse an sozialen und wirtschaftlichen Fragen wird voll befriedigt (Thema „Finanzen“ der Kirche etwa); besonders kompetent aufgrund eigener Forschungen ist der Verf. beispielsweise dort, wo die Rolle der Stadt im Reformationszeitalter berührt wird (und das ist häufig der Fall). Eindrücklich gelingt es dem Verf., die Reformation als Epoche der Geschichte Deutschlands zu zeichnen. Ein bißchen bedauerlich finde ich, daß die „Theologie“, etwa bei der Schilderung Luthers, nur mit äußerster Knappheit behandelt wird. Der Grund ist einleuchtend: die sehr verständliche Zurückhaltung des Theologen, der hier nicht Kirchengeschichte, sondern deutsche Geschichte schreiben sollte. Trotz dieser Bemerkung ist das Buch als ein recht ausgewogenes zu bezeichnen (das genannte Thema klingt auch durchaus an). Es eignet sich nicht nur durch seine zuverlässige Darstellung, sondern auch durch die Anleitung zum Weiterstudium (mit gut ausgewählten Literaturangaben) hervorragend als Einführungslektüre für alle, die sich mit der deutschen Reformationsgeschichte befassen wollen. Es dürfte zur Zeit nichts Vergleichbares geben.

Kiel

Gottfried Maron

Peter Meinhold: Zeit- und Kirchenkritik beim jungen Luther. Der Ansatz des reformatorischen Denkens und Handelns in seiner Theologie (= Institut für Europäische Geschichte Mainz, Vorträge Nr. 67). Wiesbaden (Franz Steiner) 1977. 62 S.

Das ausladende *Thema* der vorliegenden Untersuchung „Zeit- und Kirchenkritik beim jungen Luther“ mit dem anspruchsvollen Untertitel „Der Ansatz des reformatorischen Denkens und Handelns in seiner (Luthers) Theologie“ hätte angesichts der kaum noch zu überblickenden Literaturfülle zum Zusammenhang zwischen Luthers Anfängen und der spätmittelalterlichen Zeit- und Kirchenkritik (vgl. bes. die Ar-